

# Vor dem »Grubbern« kommen Theorie und Einparken

Bei einer Traktorfahrstunde »live« dabei – Lisa Isabell Riedmeier und Evelyn Ebert haben den Führerschein Klasse T

Günter Hoffmann aus Laubach hat seit 1988 eine Fahrschule. Mehrere VW »Golf«, ein speziell für Behinderte ausgestatteter Audi und eine 650er BMW stehen vor der Tür. Man kann auch den Lastwagen-, Stapler-, Kranführer- und Baggerschein bei ihm machen, aber heute ist doch

eine besondere Fahrstunde. Hoffmann macht einen Hausbesuch, oder besser gesagt: einen »Hofbesuch«. Denn in Grünberg-Queckborn wartet Lisa Isabell Riedmeier mit ihrem Fendt 818 auf ihn. Lisa Isabell Riedmeier macht nämlich den Traktorführerschein Klasse T!

»T« berechtigt zum Fahren von »Zugmaschinen mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 60 km/h und selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h, die jeweils nach ihrer Bauart für die Verwendung für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke bestimmt sind und für solche Zwecke eingesetzt werden (jeweils auch mit Anhängern)«. Bei Klasse L gilt dasselbe, nur mit weniger »Top Speed«. Die Ausbildung kostet meist zwischen 800 bis 1000 Euro, die Prüfung dauert 60 statt 45 Minuten beim Auto.

Theorie oder Praxis, was fällt schwerer? Hoffmann lacht: »Das Fahren haben die meist schon als Kind auf dem Acker gelernt, ich muss eher die Theorie ausbilden.« Wer schon einen Pkw-Schein hat, muss trotzdem noch mal Regeln pauken, denn es kommt erheblich mehr Technik dazu wie etwa Druckluftbremsanlage, An- und Abkuppeln nach den unterschiedlichsten Systemen. Hoffmann lässt seine Fahrschüler den Check immer laut vorsprechen, um sich (und natürlich später den Prüfer) so vom Verstehen der sicherheitswichtigen Handgriffe vor der Abfahrt zu überzeugen.

Frauen auf dem Traktor sind verhältnismäßig selten und werden auch immer seltener. Da die Zahl der Höfe zurück geht, geht auch die Zahl der Fahrschüler zurück, »so vier bis fünf sind es noch im Jahr«. Dabei war früher der Anblick einer Frau am Steuer eines Autos viel ungewöhnlicher als der einer Frau am Steuer eines Schleppers. Kurioserweise haben bei Hoffmann gerade gleich zwei Fahrschülerinnen ihre Prüfung erfolgreich absolviert. Sowohl Lisa Isabell Riedmeier als auch Evelyn Ebert (25, Laubach-Wetterfeld) »heiraten in einen Hof hinein.« Hoffmann: »Ich finde gut, dass die beiden sich so mit der Landwirtschaft identifizieren, dass sie den Führerschein machen.«

Riedmeier ist 24 Jahre alt und von Beruf Diplom-Verwaltungswirtin bei der Kreisverwaltung in Friedberg. Ihr Verlobter Steffen Jäger ist an sich Kfz-Meister, aber die Schwiegereltern haben einen Hof in Queckborn. Das junge Paar steht vor einem typischen Problem: Soll die Landwirtschaft in der bisherigen Form als Mischbetrieb und im Nebenerwerb fortgeführt werden? Oder soll umstrukturiert werden und die beiden ihre Berufe zugunsten einer Vollerwerblandwirtschaft aufgeben?

Riedmeier: »Traktor fahren macht einen Riesenspaß« und den hatte sie auch bei der von uns begleiteten Fahrstunde im knapp 200 PS starken eigenen Fendt 818, samt langem Anhänger. Von Queckborn ging es über Wetterfeld in die Laubacher Kernstadt hinter dem Pkw von Hoffmann hinterher. Voll verkabelt, kommunizierten Fahrlehrer und -schülerin mittels Funk. Auf der Landstraße zum »Münsterer Kreuz« schoben sich natürlich andere Autos



Lisa Isabell Riedmeier (rechts) und Evelyn Ebert haben sich mit ihrem Fahrlehrer Günter Hoffmann erfolgreich auf die Führerscheinprüfung der Klasse T vorbereitet. (Foto: bf)

zwischen Fahrlehrerfahrzeug und Traktor. Aber kein Grund nervös zu werden: »Man fühlt sich richtig mächtig, wenn man sich die Welt so von oben herab betrachten kann«, lacht Riedmeier. Und Hoffmann ist ein einfühlsamer Lehrer, der sich auch überholen lässt, um den Sichtkontakt nicht abreißen zu lassen.

Bange Momente am Kreisel vor der Kernstadt: Diverse Laster und Pkw verengen die Fahrbahn, Bäume werden ausgelegt. Vom Gegenverkehr ganz zu schweigen, der sich ebenfalls durchquetschen muss. Eigentlich eine »Albtraumsituation« für jeden Fahranfänger. Im Rückspiegel blitzt aber immer noch Li-

sa Lächeln. Ab ins Gewerbegebiet: rückwärts einparken mit Anhänger, schön parallel zum Randstein. Pkws und Lkws quetschen sich wieder an uns vorbei, Lisa bleibt die Ruhe selbst. Günter Hoffmann hat noch ein paar »Schikanen« im wahrsten Sinne des Wortes auf Lager. Anschließend geht es nämlich weiter rechter Hand am Schloss vorbei ins Wohngebiet. Anfahren an Kreuzungen, Vorfahrtachten und immer wieder im rechten Winkel »um die Ecken«.

Kein Problem für Lisa, aber am liebsten grubbert oder pflügt Riedmeier und genießt auch mal das »Einfach-schön-rolle-lassen« auf der Landstraße. Und dann grinst sie verschmitzt: »Insbesondere Männer machen manchmal große Augen, wenn sie sehen, dass ihnen eine Frau auf dem Traktor entgegen kommt.« Aber: »Wenn die auch morgen noch ihr Bier trinken und ein Brot essen wollen, brauchen sie die Landwirtschaft – und haben eben auch mal eine Frau auf einem Traktor vor sich.«

Drei Wochen später hatte sie die »Plastikkarte« – oder sagt man immer noch »Lappen«?(fz)



## Traktor-Serie – Teil 5

Im Vorfeld des auch überregional bedeutsamen Traktortreffens am 13. Juni in Villingen veröffentlicht die »Allgemeine Zeitung« eine Traktor-Serie, die Historisches, Technisches und Regionaltypisches rund um den »Ackerschlepper« näher beleuchtet.

## Betriebswirtschaftlich hochmodern

McCormick: Übernehmen und Übernommenwerden, ohne sich zu übernehmen

Die Landmaschinenfirma McCormick existiert seit dem 19. Jahrhundert in den USA. 1902 verschmolz das Unternehmen mit Deering zur International Harvester Company (IHC). Die Firma avancierte zum Hersteller der besten Traktoren seiner Zeit. War schon der Zusammenschluss zu einem Großunternehmen betriebswirtschaftlich ein »moderner« Schritt, so gilt das erst recht für die Eröffnung eines Zweigwerks im Ausland: Seit 1908 gibt es IHC in Deutschland – und zwar in Neuss.

Eine selbständig produzierende Deutschland-Filiale mit dem Rückhalt eines international ausgerichteten Konzerns machte die mit dem McCormick-Typenschild verkauften Traktoren nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Erfolgsgeschichte. IHC war 1960 auf Platz 2 der Zulassungsstatistik angelangt, zehn Jahr zuvor lag man noch auf Rang 20. Auch im letzten Jahrzehnt lagen die Marktanteile der gesamten Gruppe stets um 15 Prozent, reichten aber damit nicht mehr an die Hauptkonkurrenten Fendt und John Deere heran. Das muntere Übernehmen und Übernommen-Werden prägte auch die letzten Jahrzehnte und offenbar haben sich dabei einige übernommen. 1983 kassierte »Case« die IHC und damit McCormick. Im Jahr 2000 holte sich schließlich Landini McCormick. Beide dümpeln jedoch in Deutschland bei Marktanteilen von unter einem Prozent jenseits der Top Ten. (fz)



McCormick D 214 Standard – Baujahr 1964, 14 PS, Zwei Zylinder, 1104 Kubikzentimeter. Das damals kleinste Modell von IHC erwies sich als voller Erfolg, allein in Deutschland wurden mit 8500 Exemplaren mehr als doppelt soviel wie von der Vorgängerbaureihe abgesetzt. Die ersten 214er waren bereits 1958 ausgeliefert worden – pünktlich zum 50-jährigen Bestehen der Deutschland-Filiale. (Foto: fz)

## »Im Traktor steckt mehr Elektronik drin als im Auto«

»Reichardt Electronic Innovations« – Das »A-Team« als »Global Player« vom Hungener Hofgut Ringelshausen

Bergsteiger-Legende Reinhold Messner setzt sich immer wieder bewusst mit historisch-authentischer und damit primitiver Ausrüstung neuen Herausforderungen aus. Aber auf ein Utensil der Moderne verzichtet er nie: Ein GPS-Gerät. Falls ihm etwas zustoßen würde, könnte

seine Position mittels Satelliten ermittelt und er gerettet werden. Das Global Positioning System ist ursprünglich ein militärisches Ortungsgesetz, aber längst im zivilen Leben angekommen und die Technik für die Navigationsgeräte in ganz normalen Pkw. Aber auch im Traktor!

Verfahren sich so viele Bauern, wenn sie auf ihren Acker wollen?! Andrea Reichardt lacht: »Das vielleicht auch, aber wir können mehr!« Der Traktor sei ja »in erster Linie ein Arbeitsgerät und kein Fahr-Zeug«. Stundenlang auf und ab tuckern, um zu pflügen, zu säen oder zu düngen, ist eine eintönige ermüdende Fahrerei. Dank GPS von »Reichardt Electronic Innovations« aus Hungen wird dem Bauern aber das Lenken komplett abgenommen!

Mittels der Systeme vom Hofgut Ringelshausen programmiert er die zu bearbeitenden Spuren und vermeidet so Überlappungen und Lücken. Das ist effektivstes und schonendstes Wirtschaften mit der Ressource Boden, spart Zeit und kostbaren Treibstoff für die großvolumigen Motoren mit meist dreistelligen PS-Zahlen, die zudem eine ganze Reihe von Nebenaggregaten antreiben.

»In landwirtschaftlichen Fahrzeugen und in Baumaschinen ist mittlerweile mehr Elektronik verbaut als in einem Pkw«, bilanziert Ehemann Andreas Reichardt. »Diese Fahrzeuge sind komplexe Arbeitssysteme bis hin zu Einmann-Fabriken«, für die das Auto-GPS zu unpräzise ist. Zudem unterstützt das GPS eine Ultraschall-Sensorik, die die Gegebenheiten auf der Feldspur abtastet. Die Reichardtschen Systeme haben TÜV-Zulassungen für über 400 Traktoren. »Für alle vollhydraulischen Lenksysteme ist unser System nachrüstbar«, sagt er.

Zusammen mit Andreas Reichardt auf einer kleinen Testfahrt: Immer wieder greift er in das Lenkrad, um zu demonstrieren, wie »binnen Millisekunden« das System den »Fahrfehler« korrigiert. Selbstverständlich darf diese Automatik nicht im normalen Fahrbetrieb angewendet werden, der Bauer muss sich dann ganz auf das Fahren konzentrieren.

Andreas Reichardt war »der erste »Studierte« auf dem elterlichen Hofgut Ringelshausen zwischen den Hungener Ortsteilen Rodheim und Rabertshausen. Prominent wurde seine Mutter Irmgard als bundesweit erste Ministerin für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (1987 bis 1991 im Kabinett von Walter Wallmann).

Erste Steuerungsgeräte für Mähdröser entwickelte Reichardt in seiner Studentenbude in Göttingen. Das »draußen Herumfahren« auf dem Traktor war nicht nur eine willkommene Abwechslung zum Bücherwälzen, sondern gleichzeitig Test für die selbst entwickelten Systeme. Der erste Großkunde wurde 1985 die »Hassia« Landtechnik in Butzbach. Nach dem Diplom 1987 kehrte Reichardt auf den Hof Ringelshausen zurück, meldete ein Gewerbe an und bezog den ehemaligen Kuhstall. Der größte Rübenmaschinen- und verschiedene Baumaschinenhersteller wurden auf ihn aufmerksam – und sind seitdem Stammkunden.

1993 war schließlich so viel Arbeit da, dass Reichardt die ersten Mitarbeiter einstellte. Heute hat sein Unternehmen 45 Mitarbeiter vor Ort und drei weitere in der Niederlassung in den USA. So verwundert es nicht, dass die Hungener auch Entwicklungsaufträge, so zum Beispiel für den amerikanischen Branchenprimus John Deere, durchführen. Ein Sensor für die Reihenführung beim Mais kommt also nicht von den »nicht mal zehn weltweit tätigen Unternehmen auf diesem Feld, die allesamt in



»Freihändig fahren« erlaubt: Andreas Reichardt bei einer Testfahrt (Foto: fz)

den USA sitzen«, sondern von einem Hof in der hessischen Provinz!

Zusätzliche eigene Entwicklungen machen das Unternehmen aber auch umso unabhängiger von der (welt)wirtschaftlichen Entwicklung. »So hat zwar der Markt für Baumaschinen einen gewaltigen Einbruch erlebt, aber wir selbst haben nicht so viel abbekommen.« Die Reichardts konnten so Kurzarbeit und Entlassungen vermeiden.

1998 übernahm Andreas Reichardt den Hof vom Vater und schloss sich mit zwei weiteren Höfen in der Nachbarschaft zu einer GbR zusammen. »Es ist viel effizienter, sich Maschinen, Arbeitskräfte und die Bewirtschaftung der Flächen zu teilen.« Mehr noch: Man hat sein eigenes Testgelände...

Ungeachtet der Dominanz Nordamerikas in der globalen Landwirtschaft finden doch die bedeutendsten Messen – analog zur IAA der Autobranche – in Deutschland statt: Die »Agritechnica« in Hannover (18 Hallen, 350 000 Besucher!) und die »Feldtage« der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Ist erste Messe eine Schau der auf Hochglanz polierten Fahrzeuge, so wird bei den Feldtagen auch im wörtlichen Sinne »geackert« und ist somit die Lieblingsmesse der Reichardts. Zur »Agritechnica« hat das »A-Team« freilich eine ganz besondere Beziehung: Hier lernte Andreas Reichardt seine Frau Andrea kennen, die als Marketingleiterin für einen österreichischen Pflugerhersteller dort war... (fz)

Am Sonntag ab 10 Uhr

## Tipps für Besucher des Traktortreffens in Villingen

Hungen (gl/pm). Wie bereits ausführlich angekündigt, findet am Sonntag, 13. Juni, zum zweiten Mal das ADAC Traktor-Treffen in Villingen statt. Der Veranstalter vermeldet eine Rekordteilnehmerzahl. Auf zwei Etappen zwischen Hungen-Villingen und Laubach-Ruppertsburg müssen mehr als 120 Traktor-Teams einfache Fahraufgaben und Fragen lösen. Tempo spielt dabei keine Rolle. Bei einer Ausstellung in den Villingener Dorfstraßen rund um den Lindenplatz bewertet eine fachkundige Jury mit Experten von ADAC, Bauernverband und Landfrauen die schönsten Fahrzeuge und den Fahrer mit dem originellsten Outfit.

Hier einige Tipps für Besucher der Veranstaltung. Der Zeitplan sieht Folgendes vor: Los geht es um 8 Uhr mit einem Technik-Check am Dorfgemeinschaftshaus in Villingen. Startaufstellung ist in der Bahnhofstraße/Hochstraße/Königsstraße. Pünktlich um 10.01 Uhr erfolgt im Minutenabstand der Start zur 1. Etappe am Lindenplatz. Um 10.10 Uhr wird die Kontrollstelle Villingen-Sportplatz angesteuert, um 10.45 Uhr die Kontrollstelle Ruppertsburg. Um 11.30 Uhr steht das Etappenziel Villingen an. Um 12.01 Uhr erfolgt dann der Start zur zweiten Etappe am Villingener Lindenplatz. Um 12.30 Uhr ist die Kontrollstelle Hof Paul dran und um 13 Uhr ist die Zielankunft in Villingen vorgesehen. Anschließend findet die Fahrzeugausstellung in den Dorfstraßen statt. Um 15 Uhr ist die Zielankunft des letzten Teilnehmers im Zeitplan einkalkuliert. Termin für die Siegerehrung ist um 16.30 Uhr auf der Showbühne am Lindenplatz. Der Eintritt ist frei und schon am Morgen ab 9 Uhr erwartet die Besucher Unterhaltung durch Live-Musik. Schon ab 8 Uhr werden die ersten Traktoren mit ihren Fahrern in Villingen beim »Weißwurst-Frühstück« vor dem Start erwartet.

### Beschilderungen und Einweisungen folgen

Ein Tipp zur Anfahrt, für alle, die sich in und um Villingen nicht ganz so gut auskennen: Die Ortschaften Villingen und Ruppertsburg liegen zwischen den Kernstädten von Hungen und Laubach. Bei Anfahrt auf der B457 (Gießen – Hungen – Nidda) sollten Teilnehmer und Besucher im Ortskern Hungen der Beschilderung folgen. Wer auf der B276 (Schotten – Laubach – Mücke) ansteigt, kann sich im Ortskern Laubach über die Hungener Straße oder über Gonterskirchen den Weg bahnen. Beim Parken gilt: Die Beschilderung beachten und der Einweisung durch die Feuerwehrleute folgen. Immerhin pilgerten im vergangenen Jahr bei der Premiere über 5000 Besucher in das 1400-Seelen-Dörfchen Villingen.

Allerlei Wissenswertes rund um das Traktortreffen ist nachzulesen im Internet auf [www.traktortreffen.msc-horlofftal.de](http://www.traktortreffen.msc-horlofftal.de).

## Impressum

### Gießener Allgemeine · Alsfelder Allgemeine Unabhängig – Überparteilich

Herausgeber und Chefredakteur: Dr. Christian Rempel  
Stellvertretende Chefredakteure: Burkhard Bräuning, Gerhard Steines

Verantwortliche Redakteure/innen: Politik, Wirtschaft und Nachrichten: Burkhard Bräuning, Annette Spiller; Kultur: Manfred Merz (Gesamtleitung), Hans-Peter Gumtz (lokal); Fernsehen/Computer: Markus Konle; Sport: Ralf Waldschmidt, Vertretung: Harold Sekatsch (lokal), Ronny Herteux (überregional); Stadt Gießen: Guido Tamme, Vertretung: Armin Pannmüller; Kreis Gießen, Kreispolitik und Mittelhessen: Gabriele Krämer, Norbert Schmidt, Vertretung: Thomas Brückner; Vogelsbergkreis: Rolf Schwickert, Vertretung: Kerstin Schneider; Medizin/Wissenschaft: Annette Spiller; Meinungstreff: Christine Steines; Auto · Mobil: Ronny Herteux; Hessische Heimat: Hans-Peter Gumtz; Beilagen und Verbraucherinformation: Christine Littau-Rust; Internet: Martin Rycak, alle Gießen. Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder unter Telefon (030) 28 49 30, Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG.

© Gießener Allgemeine Zeitung, Alsfelder Allgemeine Zeitung, Gießen.

Geschäftsführung: Dr. Christian Rempel (Gießen) Dr. Jan Eric Rempel (Gießen)

Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).

Amtsgericht Gießen, HRB 43

Anzeigenleitung: Wilfried Kämpf (Gießen) Vertriebsleitung: Rüdiger Hopf (Gießen)

Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen; mtl. Zeitungsbezugpreise einschl. 7 % MwSt. durch Träger 26,70 EUR, durch Post (Inland) 30,90 EUR. Das Abonnement kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende gekündigt werden. Mitglied der Verleger-Interessengemeinschaft rtv und der Mittelhessen-Presse (MHP); Beilagen: Jede Woche: »rtv«, »Woche«; alle 14 Tage: »Hessische Heimat«, »Landwirtschaft und Gartenbau«, monatlich: »Streifzug«.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 58 gültig. Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

So erreichen Sie uns: Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Telefon (0641) 30 03-0

Postfach 10 04 62, 35334 Gießen

Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60), Kto.-Nr. 95 781 607

Internet: <http://www.giessener-allgemeine.de>

Redaktion Gießen: Telefon (0641) 30 03-123, Fax (0641) 30 03-3 05

E-Mail [redaktion@giessener-allgemeine.de](mailto:redaktion@giessener-allgemeine.de)

Anzeigen: Telefon (0641) 30 03-33, Fax (0641) 30 03-3 00 (bis 17 Uhr), (0641) 30 03-3 01 (nach 17 Uhr)

E-Mail [anzeigen@giessener-allgemeine.de](mailto:anzeigen@giessener-allgemeine.de)

Vertrieb: Telefon (0641) 30 03-252, Fax (0641) 30 03-3 03

E-Mail [abo@giessener-allgemeine.de](mailto:abo@giessener-allgemeine.de)

Alsfelder Allgemeine, Ludwigsplatz 8, 36304 Alsfeld

Postfach 11 07, 36291 Alsfeld

Redaktion Alsfeld: Telefon (06631) 96 73-12, Fax (06631) 96 73-33

E-Mail [redaktion@alsfelder-allgemeine.de](mailto:redaktion@alsfelder-allgemeine.de)

Internet: <http://www.alsfelder-allgemeine.de>

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.